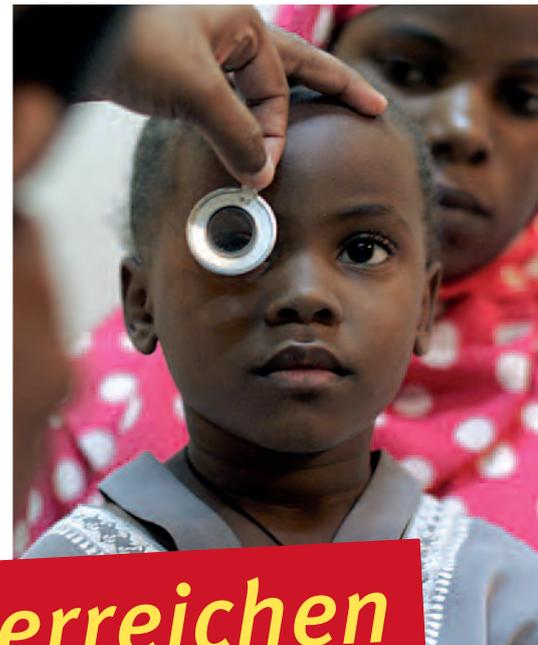
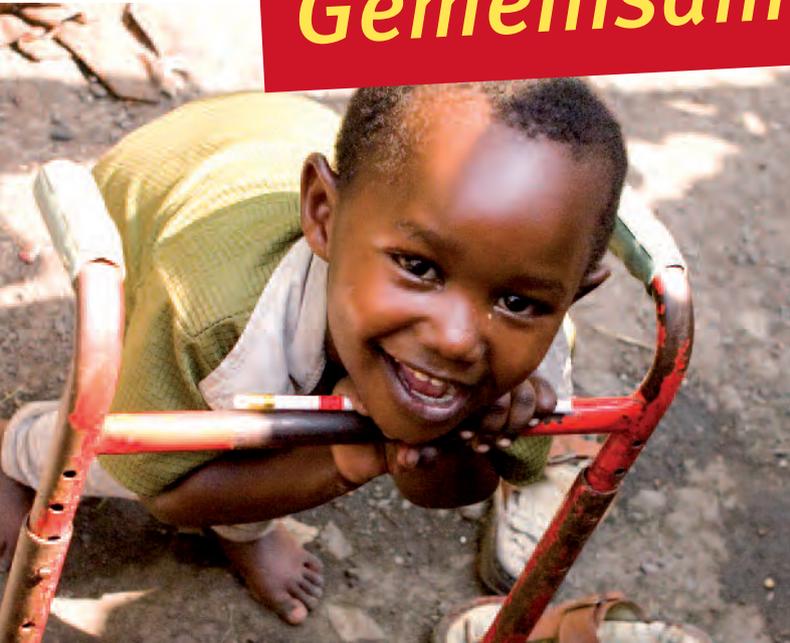




Tätigkeitsbericht



Gemeinsam mehr erreichen



Gemeinsam mehr erreichen



Mit grosser Freude stellen wir Ihnen, liebe CBM-Freunde, unseren Jahresbericht vor. Dank Ihrer

Unterstützung haben wir erneut mehr erreichen können. Mit Ihrer Verbundenheit und Ihrem Vertrauen haben Sie ein grosses Zeichen gesetzt – Ihnen allen danke ich von Herzen sehr!

Mit Blick auf unser Ziel, in den Armutsgebieten die Not der Menschen mit Behinderungen zu wenden, erkenne ich eine weitere Zunahme unseres Engagements und eine intensivere Zusammenarbeit mit unseren Projektpartnern. Dies findet nicht immer ganz ohne Wachstumsschmerzen statt. Ist aber von Erfolg gekrönt, weil sich die Anstrengungen der lokalen Bevölkerung mit unserer Hilfe verbinden. Dass uns dadurch die Partner umso mehr schätzen, ist nicht selbstverständlich. Die CBM Schweiz hat sich als kompetent, umsichtig, treu und verlässlich erwiesen. Solche Rückmeldungen unserer Partner und der betreuten Menschen zeigen, dass wir uns auf dem richtigen gemeinsamen Weg befinden. Wie gerne würde ich Ihnen hier sagen, wir seien bereits angekommen. Das Ziel liegt

klar vor unseren Augen. Erreicht ist es allerdings noch nicht.

Sie alle ermöglichen unsere Arbeit in dieser geschätzten Kontinuität. Die ermutigenden Ergebnisse sollen Sie erfreuen. Sie haben grossen Anteil daran. Vielen Dank!

Hansjörg Baltensperger
Geschäftsführer



Auf Augenhöhe mit einer Rollstuhlfahrerin zu sein oder einem blinden Fussgänger das

«Auge zu leihen», ist für mich stets ein besonderes Erlebnis. Mein Gegenüber hat eine etwas andere Weise, eigenen Bedürfnissen gerecht zu werden als die Mehrheit. Ich frage mich dann jeweils: Bildet mein Verhalten ein Hindernis für diese Person, stehe ich ihr buchstäblich im Weg? Oder wird sie durch das Umfeld behindert?

Der vorliegende Tätigkeitsbericht zeigt, wie für unzählige Menschen Behinderung in Enthinderung verwandelt worden ist: Nicht-Teilhaben in Teilhaben, abseits sein in Mitgestalten. Auch geht aus den Zahlen hervor, dass viele Menschen treu und grosszügig die Arbeit der CBM unterstützen. Im Namen all der Enthinderten danke ich den Unterstützenden herzlich!

Die CBM Schweiz hat sich im 2014 wortwörtlich bewegt: Das neue Büro in Thalwil ist barrierefrei und bietet mehr Raum und Luft. Der neue Standort bewährt sich und wir sind sehr dankbar dafür.

Gross sind nach wie vor die Herausforderungen in unseren Projektländern, wie das Umsetzen der Menschenrechte für sämtliche Personen mit Behinderungen. Gemeinsam mit Ihnen, der weltweiten CBM und Gottes Hilfe packen wir die Hindernisse an, um Enthinderung zu schaffen.

Ursula Simon
Präsidentin

Über Erlebnismobil Tausende erreicht

Seit mehr als fünf Jahren ist das CBM-Erlebnismobil im Einsatz. Mit ihm sensibilisiert die CBM in der Schweiz für die Situation blinder Menschen und macht die CBM-Hilfe bekannt. So ist im Jahr 2014 das Mobil ein Posten im «Flüchtlingslager» von Jeder-Rapen-zählt des Schweizer Radio und Fernsehens sowie der Glückskette gewesen. Von ihm hat sich dort auch Liedermacher Bastian Baker beeindruckt gezeigt.

Tastend und lauschend erkunden die Teilnehmenden im Mobil einen unbekannteren Gang, eine Grauen Star

simulierende Brille verdeckt die Sicht. Dies bietet eine Vorstellung davon, welche Herausforderungen ein blinder Mensch im Alltag bewältigt. Deutlich wird zudem, welche Assistenz ihm willkommen ist.

Bilanz nach fünf Jahren

In den ersten fünf Jahren ist das Mobil bei 500 Schulklassen im Einsatz gewesen sowie an 90 kirchlichen und 18 sonstigen Anlässen. 17 000 Personen haben den Tastgang absolviert, von ihnen 12 000 Kinder. 120 Mal sind in den Medien dazu Beiträge erschienen.





Einem Mädchen aus Nepal wird mittels Gipsverbänden schonend der Klumpfuß korrigiert. Die behandelnde Fachkraft ist selbst gehbeeinträchtigt.

Stärken und Fördern

Den Vergessenen beistehen

Wir setzen uns ein für Menschen mit Behinderungen in den Armutsgebieten. Wird eine Mutter, ein Vater, ein Mädchen oder ein Junge von Behinderung frei, schenkt dies der ganzen Familie neue Kraft und Hoffnung.

Fünfzehn Prozent aller Menschen müssen mit mindestens einer Behinderung zurechtkommen, in ärmsten Gebieten wie den Slums sind sogar bis zu zwanzig Prozent betroffen. Weltweit leben:

- **39 Millionen Blinde – davon bis zu 20 Millionen an heilbarem Grauen Star Erblindete**
- **245 Millionen Sehbehinderte**
- **350 Millionen Hörbehinderte**
- **200 Millionen Körperbehinderte**

Acht von zehn Menschen mit Behinderungen leben in den Entwicklungsgebieten. Die meisten von ihnen erhalten keine fachgerechte Hilfe. Sie haben keinen Zugang zu Bildung und Entwicklung – nur weil sie nicht sehen, nicht hören oder gehen können. Diese Kinder, Frauen und Männer gehören zu den Vergessenen dieser Welt.

Behinderung erzeugt Armut – und umgekehrt

Menschen mit Behinderungen sind in den Entwicklungsgebieten die Ärmsten unter den Armen. Sie können kaum zum Lebensunterhalt beitragen, sind auf Almosen angewiesen und ausgeschlossen von Schul- und Berufsausbildung. Sie sind häufiger mangelernährt, werden eher krank oder verunfallen, sterben um Jahre früher. Ihren mittel- und hilflosen Familien bilden sie oft eine übermenschliche Bürde. Immer wieder werden sie ausgegrenzt oder ausgenutzt.

Vorbeugen, fördern, einbeziehen

Diesen Ärmsten hilft die CBM! Sie sorgt dafür, dass Menschen mit Behinderungen medizinisch betreut, integrativ gefördert und in die Gesellschaft gleichberechtigt einbezogen werden. Zudem ermöglicht die

CBM, mittels augen- und ohrmedizinischer sowie orthopädischer und physiotherapeutischer Hilfe den Behinderungen vorzubeugen.

Seit mehr als 100 Jahren

Aus dem christlichen Glauben motiviert, eröffnete 1908 der in Basel ausgebildete Pfarrer Ernst Christoffel im Osten der Türkei das erste Heim für blinde und behinderte Kinder. Später gründete Christoffel zwei solche Heime im Iran. Mit 75 Jahren baute er eines seiner vom Krieg zerstörten Heime in Isfahan wieder auf. Dort starb er 78-jährig im Jahr 1955.

Rund zehn Jahre später begann die CBM mit der augenmedizinischen Hilfe und realisierte erstmals eine Operation am Grauen Star. **Mittlerweile hat die CBM mehr als 12 Millionen ermöglicht.**

Bei der Physiotherapie: Aderah freut sich über ihre korrigierten Beine.



das Leben meiner Tochter verwandelt – ich bin voller Dank!»

Befreiende Orthopädie

Das CBM-geförderte Klinikteam in Uganda befreit Kinder von Verkrümmungen, Klumpfüßen, Brüchen, Knocheninfektionen und verwachsenen Brandnarben. Mehr als 5000 Operationen sind im 2014 durchgeführt worden.

Volle Teilhabe ermöglichen!

Eine nur medizinische Hilfe vermag allerdings Behinderungen oft nicht auszuschalten. So bei Menschen mit Polio, zerebralen Gebrechen, eingeschränkten Sinnes- oder Geisteskräften. Unterstützt von unseren Partnern entwickeln die Betroffenen ihre Talente, erwerben Alltags- und schulische Fertigkeiten. Zudem werden sie von der CBM ermutigt, sich in Selbsthilfe-Gruppen zu organisieren und für ihre Rechte einzutreten. Indem sie gemeinsam mit den CBM-Fachkräften Behörden und Öffentlichkeit sensibilisieren, werden Denken, Ausbildung, Beruf, Gesundheit, Sport und Kunst nach und nach barrierefrei.

Teilnahme ermöglichen

Von Behinderung befreien

«Stets kam Aderah weinend von der Schule heim, zeigte auf ihre Knie und Fussgelenke», erinnert sich Mutter Evelyn. Heute geht Aderah mit geraden Beinen und ohne Schmerzen. Dank der CBM-geförderten Orthopädie-Klinik CoRSU in Uganda.

Eine Wachstumsstörung der Schienbeine verformte Aderahs Beine zunehmend. Der 1500 Meter lange Schulweg war reine Qual. Nur schon das Stehen bereitete Aderah Schmerzen. Nie konnte sie an Fang- und Hüpfspielen teilnehmen. Stattdessen musste sie Hänseleien über sich ergehen lassen. Wiederholt schwor sie, nun nicht mehr zur Schule zu gehen.

In der Armutsfalle

Bereits vier Jahre zuvor empfahl der Dorfchef der Mutter, das Sozialamt des Distrikts aufzusuchen. Nachbarn warnten allerdings, Aderah müsse ein halbes Jahr in Spitalbehandlung. Die dafür nötige Zeit und das Geld aufzubringen, war Evelyn unmöglich. Seit ihr Mann vor Jahren verstorben war, musste Evelyn ihre sechs Kinder als Feldarbeiterin durchbringen. Sie hoffte, wie beim Erstgeborenen würden sich die

O-Beine auswachsen. Als später der Schulweg für Aderah zur täglichen Qual wurde, konsultierte Mutter Evelyn endlich das Amt. Dieses brachte Aderah in ein Internat für Kinder mit Behinderungen. Dort gefielen ihr zwar die Spiele, doch geistig war sie stark unterfordert.

Durchbruch dank CBM-Partner

Monate später klärte ein von der CBM unterstütztes Rehabilitationszentrum das Mädchen ab und überwies es in die Kinderklinik CoRSU. Dort wurden mittels Operation, Fixator und Physiotherapie erfolgreich die Schienbeine korrigiert. Ein Jahr später bog sich das rechte Schienbein erneut, was eine zweite Behandlung nötig machte.

Strahlende Lebensfreude

Heute geht Aderah schmerzfrei zur Schule. Ihr sonniges Lächeln versprüht Lebensfreude, und sie hat ausgeprägtes Mitgefühl entwickelt: «Ich möchte einmal Kindern helfen, die behindert sind», verrät sie. Mutter Evelyn strahlt und dankt: «Aderah gefällt sich selbst wieder, kann mit anderen Kindern spielen, Wasser holen und ihrer Leidenschaft nachgehen, Babys zu hüten. Die Ärzte haben ein Wunder geschafft und



An einer Blindenschule wie hier auf Madagaskar lernen die Kinder Grundfertigkeiten wie Rechnen und Beherrschen der Punktschrift Braille. Ziel ist das selbstbestimmte Leben im sehenden Umfeld.

Keine Hänseleien mehr

Weinend barg sich Annuary in Mutters Armen. Schon wieder nannten ihn die anderen Kinder spottend «das Auge». Mutter Madaraka litt mit ihm: «So sehr wünsche ich, dass mein Junge mit beiden Augen sehen kann – und niemand mehr über ihn lacht.»



Über Plakate und Mund-zu-Mund-Propaganda erfährt die Mutter von der CBM-geförderten Klinik in Daresalam. Tage später ist Annuarys Auge am Grauen Star operiert; die trübe Linse ist durch eine künstliche ersetzt worden.

Riesige Freude

Nun kneift Annuary das Auge nicht mehr zu, erstmals kann er mit ihm sehen. Und zu Hause spielen die Kinder mit Annuary, als wäre nie etwas gewesen!

Augenmedizin für Alle

CBM-Fachkräfte bilden einheimisches Arzt-, Therapie- und Pflegepersonal aus. CBM-Augenchirurg Dr. Heiko Philippin betont: «Indem wir ausbilden, vervielfachen wir die Hilfe.» Gleichzeitig ermöglicht die CBM den Kliniken, auch ärmste Patient(inn)en tadellos zu behandeln. Durch dörfliche Gesundheitshelfen-

de und das Vernetzen von Sanitätsposten und Kliniken entsteht nach und nach eine flächendeckende augenmedizinische Versorgung.

Vermeidbare Blindheit

Jeder zweite blinde Mensch in den Entwicklungsgebieten ist am Grauen Star erblindet. Eines von 10 000 Kindern kommt sogar mit der Linsentrübung auf die Welt, aufgrund von Vererbung oder Röteln während der Schwangerschaft. Weitere Millionen Menschen sind an Infektionen, Unfallfolgen oder Grünem Star (durch hohen Augendruck zerstörte Netzhaut) erblindet. Mehr als eine Million Menschen sind allein deshalb blind, weil sie keine optische Korrektur haben. Hinzu kommen unzählige Menschen, die unnötig stark sehbeeinträchtigt sind. Dabei könnten kostengünstige Medikamente, Routineoperationen, Lupen oder Brillen das Sehen retten!



«Ich bin überaus dankbar, wenn die Menschen weiterhin für Operationen am Grauen Star spenden sowie für die Ausbildung einheimischer Augenärzte.»

Dr. Heiko Philippin, ausbildender Augenchirurg, Ostafrika

Mit ganzer Energie

«Die CBM und ihre lokalen Partner haben in Bolivien Pionier-Arbeit geleistet: sie haben die Qualität von medizinischen Eingriffen erhöht sowie für Menschen mit Behinderungen Bildung, Lebensunterhalt und Grundrechte zugänglich gemacht.»



Narel Gómez, CBM-Beraterin für psychische Gesundheit in Bolivien

«Vorwiegend führe ich wiederherstellende Operationen an Kindern durch, am häufigsten bei Lippen-Kiefer-Gaumenspalten und Verbrennungen. An der Ausbildung neuer Chirurgen bin ich ebenfalls beteiligt – der Bedarf nach mehr Fachkräften ist gross.»



Dr. Andrew Hodges, plastischer Chirurg an der Orthopädieklinik der CBM für Kinder in Uganda

«Seit elf Jahren arbeite ich als Augen-chirurg in Angola. Hier sind die meisten Menschen äusserst arm und leben abgelegen auf dem Land.»



Bereits die Reise zu unserer Klinik Boa Vista ist für ihre Familien unerschwinglich. Daher fährt unser Team hinaus in die Provinzen, um dort zu behandeln und zu operieren.»

Dr. Afonso de Moraes, Augenchirurg an CBM-unterstützter Klinik Boa Vista in Angola

«Für mich ist es ein Privileg Zeugin zu sein, wie das Leben von Menschen mit Behinderungen positiv verändert wird: Kinder können zur Schule, Erwachsene zum Lebensunterhalt der Familie beitragen, sie alle können in ihrem Umfeld für ihre Bedürfnisse eintreten. Von ihren Geschichten zu hören, erfüllt mich stets mit neuer Energie!»



Piyamas Umasathien, CBM-Projektbetreuerin in Südostasien

Wo die CBM Schweiz sich engagiert

Afrika 42 Prozent der Projektmittel

Angola	Augenmedizinische Versorgung Klinik Boa Vista SOLE
Ägypten	Dienste für Kinder mit Sehbehinderung
Äthiopien	Augenmedizinische Versorgung Kliniken ALERT und Grarbet Tehadiso Mahber; Weiterbildung und Sensibilisierung durch die Ophthalmologische Gesellschaft
Benin	Augenmedizinische Versorgung Hôpital Saint André de Tinré
Burkina Faso	Prävention von Hörbehinderung; verbesserte Dienste für psychische Gesundheit
Dem. Rep. Kongo	Sichere Geburt und Gesundheit für Mutter und Kind, Idjwi Island
Guinea	Augenmedizinische Ausbildung für die gesamte Region Westafrika
Kamerun	Schule für Kinder mit und ohne Behinderungen
Kenia	Dienste für Menschen mit Sehbehinderung
Madagaskar	Bildung für Kinder mit Hörbehinderung; Bildung für blinde und sehbehinderte Kinder; gemeindenahe Rehabilitation für Menschen mit Behinderungen
Niger	Rehabilitation nach Hungerkrise
Tansania	Maternité und Säuglingsspital Baobab; Blindheitsprävention
Tschad	Augenmedizinische Versorgung in Koumra; Bildung für Kinder mit Hörbehinderung; Orthopädie und Rehabilitation für Menschen mit Behinderungen; Bildung für blinde und sehbehinderte Kinder
Uganda	Orthopädie und Rehabilitation für behinderte Kinder; augenmedizinische Versorgung in Tororo

Lateinamerika 23 Prozent der Projektmittel

Bolivien	Prävention und Dienste zu Hörbehinderten in Cochabamba und Beni; Gehörlosen in Riberalta; gemeindenahe Rehabilitation in verschiedenen Gegenden des Landes; Trinkwasser für Schulen und Familien; Sensibilisierung Sehbehinderung Visio; Nationale Untersuchung zu Sehbehinderten
Ecuador	Schulische und gesellschaftliche Integration von Kindern mit Behinderungen; gemeindenahe Rehabilitation in verschiedenen Regionen
Guatemala	Schulische und gesellschaftliche Integration von Kindern mit Behinderungen; Blindheitsprävention in Petén
Peru	Augenmedizinische Versorgung in abgelegenen Gegenden von Arequipa; augenmedizinische Versorgung und Verhinderung von Kinderblindheit, Lima; Aufbau Augenklinik Iquitos; gemeindenahe Rehabilitation in verschiedenen Regionen; Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Lima

Asien 27 Prozent der Projektmittel

Gaza	Augenmedizinische Nothilfe
Indien	Augenmedizinische Versorgung in Karnataka in Chhattarpur und in Gemeinden und Dörfern von Andhra Pradesh; gemeindenahe Rehabilitation in Padhar und Karnataka; wirtschaftliche Perspektiven für Menschen mit Behinderungen in Madhya Pradesh; Nothilfe nach Wirbelsturm Hudhud bei Brahmapur im Ostindien

Wie die CBM arbeitet

Die CBM hilft nachhaltig

Ihren Partnern vor Ort hilft die CBM mittels finanzieller und personeller Unterstützung sowie mit fachlichem Rat. Dadurch ermöglicht sie ihnen, die Dienste für behinderte und gefährdete Menschen aufzubauen, zu verbessern und auszuweiten.

Einheimische Partner

Im 2014 förderte die weltweite CBM 672 lokal verankerte Projekte. Geführt werden diese von 483 einheimischen Partnern wie wohltätigen Vereinigungen, Kirchen, christlichen Organisationen und staatlichen Instanzen. In Zusammenarbeit und gegenseitiger Wertschätzung erzielt die CBM eine nachhaltige Hilfe.

Gemeindenahe Rehabilitation

Um Menschen mit Behinderungen aufzufinden, begeben sich Fachkräfte in Quartiere und Dörfer. Möglichst wird vor Ort behandelt und betreut. Das familiäre und dörfliche Umfeld wird einbezogen: Das Konzept der Community Based Rehabilitation (CBR) bewirkt, dass Menschen mit Behinderungen ein möglichst selbstständiges und ein von ihren Mitmenschen geachtetes Leben führen können.



Laos Augenmedizinische Versorgung und Ausbildung; umfassende orthopädische Versorgung und gemeindenahe Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen

Nepal Umfassende orthopädische Versorgung und Rehabilitation von Kindern mit Behinderungen; gemeindenahe Rehabilitation in 3 Distrikten

Pakistan Wiederaufbau barrierefreier Gesundheitsdienste nach Flutkatastrophe; Orthopädische Dienste und Ausbildung Orthopädietechniker; Netzwerk barrierefreier Entwicklung; gemeindenahe augenoptische Dienste

Philippinen Wiederaufbau für die am meisten Benachteiligten nach Wirbelsturm Haiyan

Vietnam Frühförderung, inklusive Schulbildung und Berufsbildung für Kinder und Jugendliche mit Sehbehinderung oder Mehrfachbehinderung

Weltweit 8 Prozent der Projektmittel

Kampagne gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten; Internationale Ausbildung an der London School of Hygiene and Tropical Medicine; Nothilfe-Koordination der CBM; über die Regional- und Landesbüros gewährleistet die CBM die Qualitätssicherung der Hilfsprojekte

Mehr Informationen unter:
www.cbmswiss.ch

Dank weltweiter CBM-Hilfe sind im 2014:

905 000 Augenoperationen durchgeführt worden, wovon **600 000** am Grauen Star,

sowie **69 000** Orthopädie- und **15 000** Ohroperationen;

705 000 Brillen abgegeben worden,

8900 Sehhilfen (Lupen, Teleskope),

8700 Hörhilfen,

36 000 Orthesen (Schienen),

16 000 Rollstühle und Dreiräder mit Handkurbel

sowie **4800** Prothesen;

55 000 einheimische Fachkräfte ausgebildet worden.

Lokale Fachkräfte

Die Hilfe vor Ort erbringen 146 000 einheimische Fachkräfte. Die CBM berät und begleitet diese, 12 000 von ihnen hat sie aus- und weitergebildet – die 82 ausgesandten CBM-Fachkräfte widmen sich dieser Aufgabe ganz besonders. Die CBM stellt sicher, dass von den Medizinern über Therapeuten und Lehrkräfte bis zu den Gesundheitshelfern alle ihr Handwerk bestens beherrschen.

Dienende Haltung

Die CBM hat sich verpflichtet, mit den Ärmsten der Armen als gleichwertige Partner zusammenzuarbeiten und ihnen in dienender Haltung zu begegnen. Durch die Tat will die CBM ihnen die Liebe Gottes zeigen, ungeachtet von Glauben, Ethnie, Herkunft oder Geschlecht. Anderen Meinungen und Kulturen begegnet die CBM respektvoll.



Für gefährdete und behinderte Menschen

Umfassend helfen

Das Heilen und Verhüten von vermeidbarer Blindheit wie z.B. des Grauen Stars ist nach wie vor eine Hauptaufgabe der CBM. Gleichermaßen unterstützt die CBM zahlreiche Projekte für Menschen mit anderen Behinderungen.

Im Jahr 2014 hat die weltweite CBM in 65 Ländern der Entwicklungsgebiete 672 einheimische Hilfsprojekte gefördert.

Von diesen Projekten erbrachten 331 medizinische Dienste, darunter 185 augenmedizinische, 45 orthopädische und 12 ohrenmedizinische Kliniken. 207 Hilfsprojekte boten Programme der Community Based Rehabilitation CBR, der Behindertenhilfe am Wohnort. Für die Rechte der Menschen mit Behinderungen sensibilisiert zwei Drittel aller Hilfsprojekte.

Gefördert und eingegliedert wurden 774 000 Menschen mit Behinderungen. Zusätzlich 130 000 Personen wurde ermöglicht, den Lebensunterhalt zu bestreiten. Unterstützt wurden ausserdem Selbsthilfegruppen mit insgesamt 200 000 Teilnehmenden.

Kinderschutz

Um Kinder zu schützen, hat die CBM institutionelle Schutzmassnahmen getroffen und Richtlinien erlassen. Diese dienen allen CBM-Mitarbeitenden, -Freiwilligen, Mitarbeitenden unserer Partner und Besuchern als Verhaltenskodex.



Sehbehinderung

Gafaro lacht wieder! Der 5-jährige Junge aus Uganda ist an der CBM-geförderten Mengo-Klinik von Grau-Star-Blindheit befreit worden. Die Brille hebt seine zusätzliche Sehschwäche auf. Indem das stärkere Auge abgedeckt ist, wird das Sehen mit dem schwächeren trainiert.

An der von CBM Schweiz geförderten **universitären Augenklinik in Conakry/Guinea** werden Augenärzte für das ganze frankophone Westafrika ausgebildet. Zudem haben sie sich verpflichtet, nach erfolgreichem Abschluss in ihrer Heimatregion zu praktizieren. Das stärkt die noch schwache augenmedizinische Versorgung dieser Weltregion.

Das landesweite **Low-Vision-Programm in Kenia** – ein Kinderpatenschaftsprojekt der CBM Schweiz – klärt Kinder mit starken Sehbehinderungen ab, versorgt sie mit Korrekturbrillen, Leselupen und Teleskopen. Danach ermöglicht und begleitet es den Einbezug der Kinder in die Regelschulen.



Hörbehinderung

Vascilia vermochte sich nur knapp mittels einiger Handzeichen und Wörter zu verständigen. Heute, nach zwei Jahren, beherrscht das 14-jährige Bauernmädchen aus Bolivien die Gebärdensprache und schriftliches Spanisch. «Wir sind so froh über die Fortschritte unserer Tochter», rühmen die Eltern.

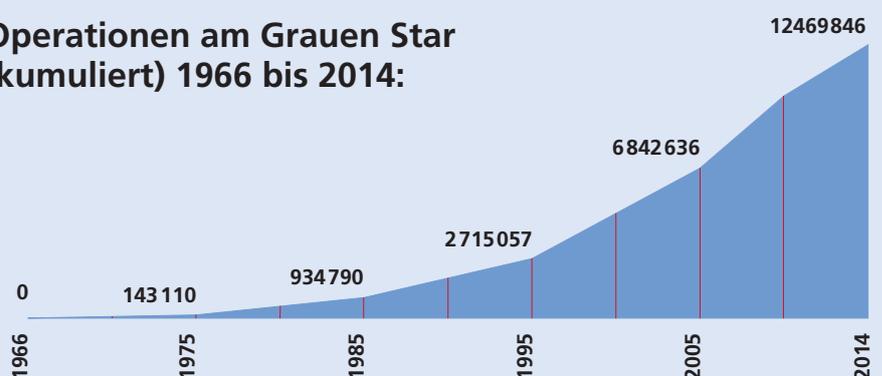
Das **Gehörlosenzentrum in Riberalta/Bolivien** wird von der CBM Schweiz gefördert. Es bietet die Primarausbildung und begleitet die in die staatliche Oberstufe Integrierten. Zudem führt es einen audiologischen Dienst zur Früherkennung von Hörschäden.

In **Burkina Faso** fördert die CBM Schweiz ein Programm für Menschen mit Hörbehinderung. Dort wird Gebärdensprache vermittelt sowie mit Hörgeräten versorgt. Das Programm baut eine ohrenmedizinische Grundversorgung auf, indem es mit Selbsthilfegruppen sowie staatlichen und privaten Einrichtungen zusammenarbeitet.

13,41 Millionen Menschen medizinisch betreut:

- 11,94 Mio. augenmedizinisch
- 796 000 ohrenmedizinisch
- 673 000 orthopädisch

Operationen am Grauen Star (kumuliert) 1966 bis 2014:





Körperbehinderung

Mit drei Jahren begann sich Garimas Hüfte zu verformen. Mittels Operation und Physiotherapie wurde die Wachstumsstörung überwunden. Heute ist die Familie aus Nepal glücklich, dass Garima von Gehbehinderung und Folgeschäden bewahrt worden ist. Garima selbst freut sich, wie die anderen Kinder zur Schule gehen und Ball spielen zu können!

Die **Orthopädie-Klinik bei Kathmandu/Nepal** operiert Kinder mit körperlichen Gebrechen und leistet die therapeutische Nachsorge. Die Kinder werden mit massgeschneiderten Prothesen, Schienen, Krücken und Stühlen ausgestattet.

Von Projektpat(inn)en der CBM Schweiz unterstützt wird die **Orthopädie-Klinik bei Kampala/Uganda**. Kinder werden unter anderem von Klumpfüßen, Verkrümmungen, Knocheninfektionen sowie Folgen von Brüchen und Verbrennungen befreit.



Psych. Beeinträchtigung

Geistig und psychisch beeinträchtigte Kinder werden beim Erwerben vorschulischer Grundfertigkeiten gefördert: Das Zentrum in Burkina Faso umfasst eine Primarschule, an der die Kinder Selbstvertrauen gewinnen und Sozialverhalten einüben. «Die Entwicklung wird durch Teilnahme am Leben gefördert», hält Dr. Manuela Wälchli fest. Die Berner Psychiaterin bildet für die CBM in Burkina Faso Fachkräfte aus.

Das von der CBM-Schweiz getragene **Projekt in Burkina Faso** betreut Menschen mit psychischen Erkrankungen und ihre Familien. Zudem werden sie befähigt, Selbsthilfegruppen zu bilden und für ihre Rechte einzustehen.

In **Bolivien** fördert die CBM Schweiz Programme der gemeindenahen Rehabilitation. Gezielt erfassen sie auch Menschen mit psychischen Erkrankungen. Ermöglicht werden medizinische Versorgung, Schulausbildung und Einkommen schaffende Berufe.



Nothilfe

Eine fahrende Augenklinik hat die CBM Schweiz im Gaza-Streifen ermöglicht. Durch den bewaffneten Konflikt des Sommers 2014 sind die Kliniken überlastet worden und die augenmedizinische Grundversorgung ist weggebrochen. Ein Team aus vier Augenärzten und spezialisierten Pflegern hat in Flüchtlingslagern in sechs Monaten 6000 Menschen behandelt. Unterstützt worden ist die Nothilfe von der Glückskette.

Im **südlichen Punjab in Pakistan** hat die CBM Schweiz mit Unterstützung der Glückskette den Aufbau einer medizinischen Grundversorgung ermöglicht, die für Menschen mit Behinderungen zugänglich ist. Die Region ist bei der Flutkatastrophe des Jahres 2010 verwüstet worden.

Im **Osten Indiens** bei Brahmapur hat die CBM Schweiz die Überlebenshilfe für 1400 Familien aus 84 Dörfern unterstützt. Ernten sowie Hab und Gut sind im Oktober 2014 vom Taifun HudHud zerstört worden.

Längerfristig einen Unterschied machen!

Mich begeistert und beeindruckt, dass wir die Gesundheitsdienste vor Ort mit unseren lokalen Partnern langfristig verankern können. CBM-Fachkräfte bilden einheimisches Personal aus und unterstützen zudem die Partner, effizienter und transparenter zu wirtschaften. Gleichzeitig befähigen wir die Menschen mit Behinderungen, sich stark zu machen für die Zugänglichkeit und für die Umsetzung ihrer Rechte wie der Schulbildung. Stets verfolgt die CBM das Ziel, ein würdiges Leben für Menschen mit Behinderungen sicherzustellen.



Mark Schmid, Leiter Internationale Programme CBM Schweiz

Zahlen und Fakten

Die CBM Schweiz finanziert die weltweite Projektarbeit gemeinsam mit zehn weiteren CBM-Vereinen: Australien, Deutschland, Grossbritannien, Irland, Italien, Kanada, Kenia, Neuseeland, Südafrika und den USA. Die CBM konnte im Jahr 2014 insgesamt 63,8 Mio. Euro (Vorjahr 60,5 Mio.) den Hilfsprojekten vor Ort zuwenden.

Die 36261 Spenderinnen und Spender aus der Schweiz und aus Liechtenstein ermöglichten 92 Projekte in 22 Ländern der Entwicklungsgebiete zur Förderung, Heilung und Integration von Augen-, Ohren- und Orthopädiepatient(inn)en.

Kommentar zur Jahresrechnung

Die Spendeneinnahmen sind leicht unter dem Vorjahresergebnis. Erfreulicherweise ist aber die Anzahl der Spendenden gestiegen. Für uns ist das ein grosser Vertrauensbeweis. Ebenso haben wir im Berichtsjahr wieder viele Einnahmen aus Legaten erhalten. Das ist sehr erfreulich.

Seit Juni 2010 ist die CBM Schweiz Partnerhilfswerk der Glückskette Schweiz. Somit ist es uns möglich, bei Katastrophen noch wirksamer zu helfen. Im Berichtsjahr haben wir von der Glückskette 216482 Franken für Nothilfeprojekte erhalten.

Unsere Projektarbeit hat 85% der Gesamtausgaben umfasst. Im Berichtsjahr sind 42% der Projektmittel für Projektarbeit in Afrika verwendet worden, 27% in Asien, 23% in Lateinamerika und 8% in interregionalen Projekten. Sachspenden aus der Schweiz sind ausserdem an unterschiedliche Projektpartner versandt worden.

Bei der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in der Schweiz ist seit fünf Jahren das Erlebnismobil im Einsatz. Es findet reges Interesse bei Schulen und Kirchgemeinden, und macht unsere Hilfe für Menschen mit Behinderungen noch bekannter. Der Aufwand für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit (inkl. Mittelbeschaffung) beträgt 9%. TV-Stationen und Verlage haben unsere TV-Spots, Plakate und Zeitungsinserate vielfach kostenlos eingesetzt. Dafür sind wir sehr dankbar. Der Verwaltungsaufwand inkl. Abschreibungen beträgt 6%.

Wir sind bestrebt, jeden Spenderfranken effizient für nachhaltige Hilfe einzusetzen. Allen Spenderinnen und Spendern danken wir ganz herzlich für ihre Zuwendungen und ihr Vertrauen.

BILANZ

AKTIVEN (in Franken)	31.12.2014	31.12.2013
Liquide Mittel	8379719	7328879
Wertschriften/Sachanlagen	8094862	8121936
Total Aktiven	16474581	15450815

PASSIVEN (in Franken)

Fremdkapital		
Kurzfr. Fremdkapital	839246	555919
Langfr. Verbindlichkeiten	131000	131000
Total Fremdkapital	970246	686919

Zweckgebundene Fonds

Fonds aus zweckbestimmten Spenden für Projekte/Nothilfe	1846762	1983684
Total zweckgebundene Fonds	1846762	1983684

Organisationskapital

Erarbeitetes freies Kapital	525810	525449
Personalfonds	400000	400000
Projektfonds inkl. Nothilfe	11971763	11094763
Erneuerungsfonds Liegenschaften	760000	760000
Total Organisationskapital	13657573	12780212
Total Passiven	16474581	15450815

JAHRESRECHNUNG

ERTRAG (in Franken)	31.12.2014	31.12.2013
Spenden*	8075659	8277816
Beiträge DEZA*	0	43266
Glückskette*	216482	716029
Erbschaften/Vermächtnisse	3104930	1849832
Finanzerfolg	186371	117113
Sonstige Erträge	11403	5918
<i>Ertrag vor Betriebserfolg</i>	<i>11594845</i>	<i>11009974</i>
Fonds Entnahme/Zuweisung	-877000	-820500
Fondsbildung von Zweckspenden	136922	-673419
Betriebserfolg	-361	-583
Total Ertrag	10854406	9515472

AUFWAND (in Franken)	31.12.2014	31.12.2013
Projektarbeit	9254130	8180999
Bildungs-/Öffentlichkeitsarbeit inkl. Mittelbeschaffung	950642	792907
Verwaltungsaufwand	500260	484946
Abschreibungen	149374	56620
Total Aufwand	10854406	9515472

* davon zweckgebunden 4143474 3905540

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht kann bei uns bestellt oder unter www.cbmswiss.ch heruntergeladen werden.

Sachspenden

- Optikergeschäfte: Ausrüstungen
- diverse Verlage, Zeitschriften, Fernsehstationen und Kinos: Inserate und Werbespots

Projektförderung

- Glückskette
- Kanton Aargau
- Kanton Glarus
- Kanton Graubünden
- Kanton Schwyz
- Kanton Zürich
- Stadt Illnau-Effretikon
- Stadt Zürich

- Gemeinde Fällanden
- Medicor Foundation
- PBA Stiftung/Medical Vision
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Stiftung SYMPHASIS
- SWF Stiftung für wissenschaftliche Forschung
- Echt AG
- plus-IT AG
- diverse Grossspender, Gemeinden und Stiftungen

GLÜCKSKETTE
DIE SOLIDARISCHE SCHWEIZ



PricewaterhouseCoopers

pwc

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung der
CBM (Schweiz)
Thalwil

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) (Seiten 1 bis 10) der CBM (Schweiz) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht (Seiten 11 bis 16) nicht der Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo sowie des Ehrenkodex SEA für die Verwendung der Spendenmittel eingehalten sind.

PricewaterhouseCoopers AG


Arno Frieser
Revisionsexperte
Leitender Revisor


Güneyt Budakoglu

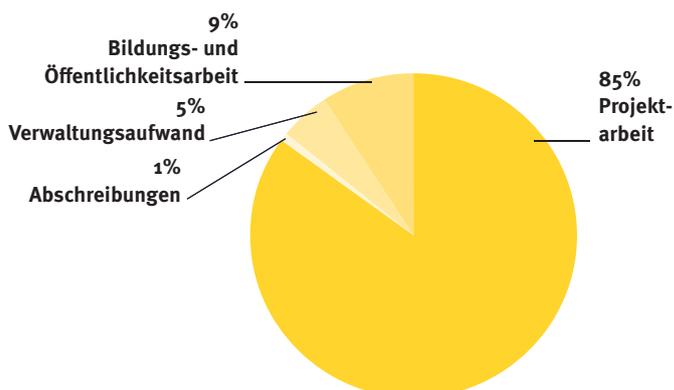
Zürich, 22. Mai 2015

Beilage:

– Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telephone: +41 58 792 44 00, Facsimile: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerkes von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften



CBM Schweiz (Vereinsvorstand/ehrenamtlich)

Präsidentin

Ursula Simon, dipl. Augenoptikerin, Fällanden, seit 11.10.1993

Vize-Präsident

Alfred Gremlı, Bankfachmann, Uetikon am See, seit 28.5.2005

Mitglieder

Dr. med. Brigitte Meli, Augenärztin, Küssnacht, seit 12.6.2010

Flooris Van der Walt, Head Group Talent Management, seit 18.6.2011

Boris Voirol, Market Development Manager, seit 18.6.2011

Geschäftsstelle CBM Schweiz

Geschäftsleiter

Hansjörg Baltensperger

Finanzen und Verwaltung

Fredy Mani

Kommunikation

Christoph Hickert

Internationale Projekte

Mark Schmid

Kontrolle und Gütesiegel

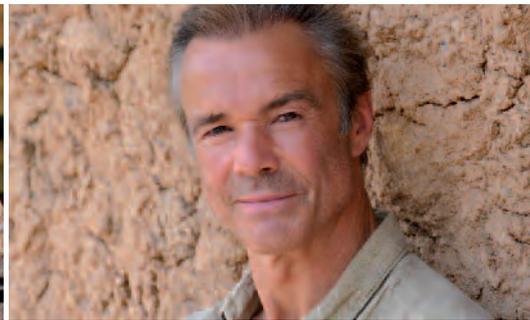
Die korrekte Verwendung der Spendengelder wird jährlich durch PricewaterhouseCoopers überprüft sowie durch die ZEW (Zertifizierungsstelle für gemeinnützige Organisationen) und die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) überwacht, die auch ihr entsprechendes Gütesiegel verleihen.



Spenden an die CBM sind gemäss den kantonalen Richtlinien von der Steuer absetzbar.



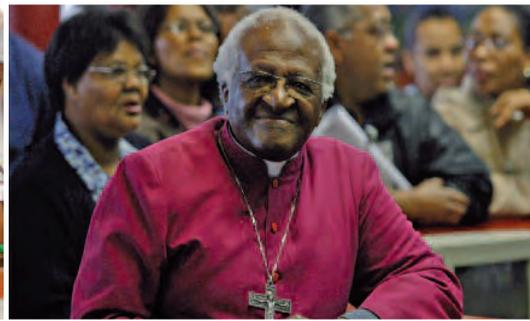
«Ich bewundere die Arbeit der CBM und ihre vielen engagierten Mitarbeitenden. Sie bringen Millionen Menschen praktische Unterstützung. Wärmstens gratuliere ich der CBM zu ihren hundert Jahren Erfahrung und vorzüglichem Dienst.»
Dr. Margaret Chan, Generaldirektorin der WHO Weltgesundheitsdirektion



«Fünfzig Franken für eine Augen-OP, soviel kostet ein Kinoabend zu zweit. Hier auch mal gedankenlos ausgegeben, bedeutet es in vielen Ländern Afrikas 'Sehen-können' oder eben nicht.»
Schauspieler Hannes Jaenicke, seit Jahren Botschafter der CBM-Hilfe.



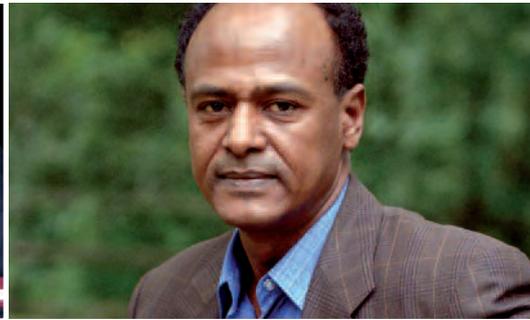
«Was die CBM bei den Ärmsten der Armen bewirkt, berührt mich tief. Als Botschafterin der CBM möchte ich dazu bewegen, für die Menschen mit Behinderungen in den Armutsgemeinden aktiv zu werden und dadurch die christliche Nächstenliebe weiterzutragen.»
Jeanette Macchi, Moderatorin



«Ich habe die ausserordentliche Not gesehen und weiss, wie lebensnotwendig der Dienst der CBM ist. Leidenschaftlich helfen die CBM-Mitarbeitenden so vielen Menschen mit Behinderungen wie nur möglich.»
Erzbischof Desmond Tutu, Kapstadt



«Die psychiatrische Hilfe fristet in den meisten Entwicklungsländern ein Schattendasein. Mit der CBM dazu beizutragen, dass diese zu Gunsten der benachteiligten Menschen gefördert wird, das motiviert mich.»
Dr. med. Manuela Wälchli, Die Psychiaterin aus Bern leistet für die CBM Kurzeinsätze in Westafrika.



«Erblindete Menschen erhalten das Augenlicht zurück. Augenranke werden vor Blindheit bewahrt. Sie finden wieder ihren Platz im Leben, gewinnen Unabhängigkeit zurück und Selbstvertrauen.»
Dr. Michael Ketema, Guinea. Der Augen Chirurg aus Äthiopien bildet für Afrika Ärzte zu Augenmedizinern aus.

CBM Christoffel Blindenmission
 Schützenstrasse 7
 8800 Thalwil
 Telefon 044 275 21 71

Postkonto 70-1441-5
 IBAN CH38 0900 0000 7000 1441 5

info@cbmswiss.ch
 www.cbmswiss.ch

Viel erreicht – dank Ihrer Unterstützung!

Dank Ihrer Hilfe hat die CBM weltweit unzähligen behinderten Kindern, Frauen und Männern neue Hoffnung schenken können! Ganz herzlichen Dank!

Die CBM ist eine international tätige Entwicklungsorganisation, die 1908 gegründet wurde. Von der Weltgesundheitsorganisation WHO ist die CBM als Fachorganisation anerkannt. Sie ist ein christliches, überkonfessionelles Werk, das in über 60 Ländern tätig ist und rund 650 Entwicklungsprojekte fördert. Davon unterstützt die CBM Schweiz 92 Projekte. Die CBM Schweiz ist als gemeinnütziger Verein steuerbefreit.

